



Kundgebung der Offenbacher Friedensinitiative

Es mag den groß angekündigten Demonstration in Frankfurt und Hanau geschuldet sein: Der Aufruf der lokalen Friedensinitiative zur Kundgebung gegen den Ukraine-Krieg hat gestern Nachmittag eine geringe Resonanz erfahren. Der Krieg in der Ukraine ist eine Katastrophe für die Menschen dort und

eine schreckliche Bedrohung für uns alle, lautet eine zentrale Botschaft auf dem Stadthof. Saadet Sönmez, Landtagsabgeordnete der Linken, sagte: „Wir stehen solidarisch an der Seite des ukrainischen Volkes und natürlich auch an der Seite der Tausenden in Russland, die sich für die Beendigung des Krieges und Frieden

engagieren.“ Sie beobachtete auch hier steigende Ressentiments gegenüber russischen Mitbürgern. „Das sollte uns beunruhigen; dem müssen wir uns entschieden entgegenstellen. Es darf nicht zur Spaltung in unerer Gesellschaft kommen.“ Für den Klub Offenbach-Orjol ergriff Gabriele Scholz das Wort: „Melbourne hat

die Städtepartnerschaft mit St. Petersburg aufgekündigt. Das halten wir für den falschen Weg.“ Offenbach wolle die Partnerschaft zu Orjol aufrechterhalten. „Auch in Russland gibt es Proteste, auch wenn keiner auf die Straße geht, weil das zu gefährlich ist. Aber im Internet gibt es Widerspruch“, so Scholz.